

**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift  
**Band:** 13 (1909)

**Artikel:** Frühsommer  
**Autor:** Huggenberger, Alfred  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-573946>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

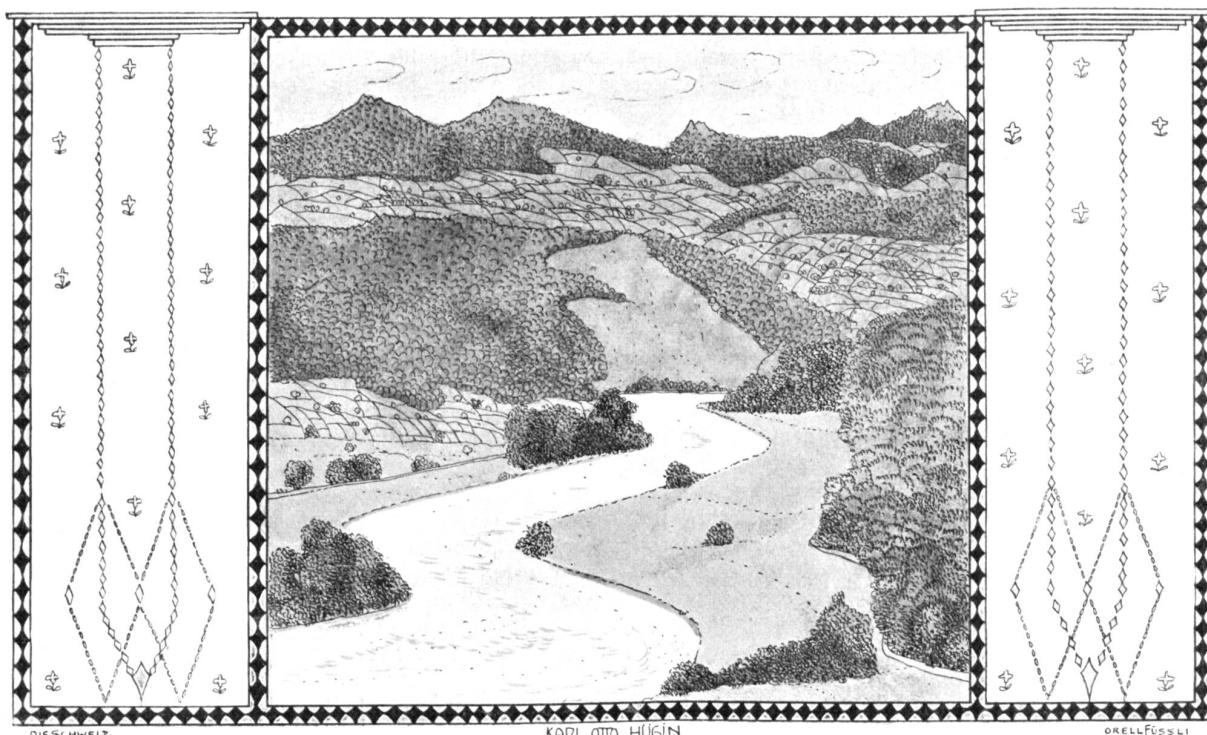
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Sommer im Sihltal.

## Frühsommer.

Am Rain, den wenige finden,  
Der Ackerpfad führt dran vorbei,  
Da duftet's wieder und leuchtet  
Von Gras und Blumen mancherlei.

Das arme Fleckchen Erde,  
Der Sommer hat es reich gemacht:  
Margriten, Klee und Glocken,  
Kein Garten weiß von solcher Pracht.

Ich weiß es nicht zu sagen,  
Wie mich der Stunde Glanz berückt,  
So wird ein Pfad der Sorgen  
Mit Licht und Gnaden hold geschmückt.

Die Hacke auf dem Rücken  
Schreit' ich vorbei; der Tag ist klar —  
Er wedet in meinem Herzen  
Ein Sehnen süß und wunderbar.

Aus tausend Blumenkelchen  
Steigt meiner Kindheit Traum empor,  
Wie Läuten fern herüber  
Tönt mir der Grillen Sang im Ohr.

Alfred Huggenberger.

## Schlafwandel.

Novelle von Johanna Siebel, Zürich.  
(Fortsetzung).

**U**lrich Norden erhebt sich aus seinem Gedankenverlorenein und nickt bestätigend vor sich hin. Ja, dieses Gesicht mit seinem nonnenhaften Ergebenheitsausdruck sollte man lachen machen, in diese Augen sollte die Freude huschen und helle Lichter darin entzünden, und nie mehr sollte die Heiterkeit aus dieser Stimme entweichen, die vorhin so leise und zagend darin geweht! Ach, dieser Frau sollte man das warme Menschenglück zum Weggengenöß erkiesen!

Norden greift sich an die Stirne, hart, als möchte er einen Gedanken erdrücken, der dort emporsteigen will. Dann setzt er sich an den großen Tisch, der mit allenthalb Zeichenutensilien bedeckt ist; fast unbewußt schiebt er einen Papierbogen zurecht und nimmt einen Bleistift. Und der Stift in seiner Hand beginnt sich zu bewegen, und die vornehmen Linien eines Frauenkörpers entstehen auf dem Karton, schlank und herb in den Formen und doch vom Adel der Reife umflossen. Und

Nachdruck verboten.  
Alle Rechte vorbehalten.